

Die gefährliche Grippe.

Schließung aller Schulen in Wien.

Wie wir erfahren, hat Bürgermeister Dr. Weisskirchner gestern die Schließung sämtlicher Volksschulen und Bürgerkindern in Wien angeordnet. Heute ist bereits der Unterricht in allen städtischen Schulen eingestellt worden.

Der Bürgermeister hat sich zu diesem Schritte auf Grund der ihm erstatteten Berichte des städtischen Physikers, nun Gesundheitsamtes, entschlossen, die dahin lauteten, daß am Samstag der Unterricht in 1000 Schulklassen — das ist ein Fünftel der Gesamtzahl — wegen der vorgekommenen Fälle an „spanischer Grippe“ eingestellt werden mußte. Die Schließung aller Schulen wurde auf die Dauer von acht Tagen angeordnet. Der Vollzug des Auftrages des Bürgermeisters erfolgte heute, und zwar im Wege der städtischen Bezirksämter.

Die Sitzung des Landes-sanitätsrates.

Heute nachmittag um 5 Uhr tritt der Landes-sanitätsrat im Gebäude der Statthalterei zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die eventuelle Sperrung der Theater- und Kinobetriebe, Bereitstellung von Hospitälern, Beschaffung von Medikamenten und andere Fragen der wirksamen Bekämpfung der neuen Seuche zu beraten. Das städtische Gesundheitsamt ist im Landes-sanitätsrat bloß in der Weise vertreten, daß ihm Stadtphysikus kaiserlicher Rat Dr. Bichler als außerordentliches Mitglied angehört, das von Fall zu Fall eingeladen wird. An der heutigen wichtigen Sitzung wird aber Oberstadtphysikus Ober-sanitätsrat Dr. Böhm teilnehmen. Der Leiter der städtischen Gesundheitsamtes ist, wie wir gestern schrieben, durch Infektion in Ausübung seines Berufes an der Grippe erkrankt und noch nicht hergestellt. Das Sprechen fällt ihm recht schwer. Trotzdem hat Dr. Böhm in aufopfernder Pflichterfüllung sein Krankenzimmer verlassen, ohne das Ende seiner „spanischen Grippe“ abzuwarten. Er ist heute vormittags im Rathause erschienen, hat seinen Dienst wieder übernommen und wird nachmittags der Sitzung des Landes-sanitätsrates beiwohnen.

Unterredung mit Stadtphysikus Dr. Jahn.

Der Stellvertreter des Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Stadtphysikus Dr. Jahn gab heute vormittag einem unserer Mitarbeiter folgende Auskünfte:

Die Schließung des Unterrichtes in sämtlichen städtischen Schulen ist vollzogen. Freilich, man sollte konsequenterweise eigentlich noch viel weiter gehen, doch ist es in einem Verkehrszentrum, in einer Großstadt ungemein schwer, alle Gelegenheiten zur persönlichen Infektion auszuschalten. Dies geschieht nicht bloß in der Schule, oder im Kinetheater, sondern auch im Straßenbahnwagen, in der Stadtbahn, und wo sonst noch sich die Menge drängt. Unbedingt zu wünschen und zu fordern wäre, daß Jedermann, der an Husten, Schnupfen leidet, bei dem sich die Anfangssymptome der „spanischen Krankheit“ zeigen, zu Hause bleibe. Schon im eigensten Interesse: Zur Vermeidung schwerer Komplikationen! Abgesehen davon, daß er so und so viele Mitmenschen durch seinen Selbstschutz vor den Gefahren der Ansteckung bewahrt. Mein der allgemeine Leutenmangel infolge des Krieges, die Notwendigkeit des Erwerbes, bringen es mit sich, daß die Erkrankten in ihre Betriebsstätten, Fabriken, Geschäfte, Ämter, sich begeben, so lange sie noch „krappeln“ können. Ein leichtes Unwohlsein wird gering geachtet. Die Ausbreitung der Seuche wird dadurch leider sehr gefördert.

Die Zahl der Todesfälle an Lungen- und Lungenrippenfellentzündung hat, wie die „Reichspost“ gemel-

det, in der letzten Zeit eine sehr beträchtliche Erhöhung erfahren. Die in ihr inbegriffene Zahl der Todesopfer der „spanischen Grippe“ in Wien hat sich in der letzten Woche gesteigert, doch bin ich heute noch nicht in der Lage, die genauen Ziffern bekanntzugeben, da viele Ärzte die Zahl der mit Tod abgegangenen Patienten erst am Schlusse der Woche als Gesamtziffer dem Rathause melden. Am morgigen Tage werden die genauen Zahlen für die letzte, die abgelaufene Woche bekannt sein. Doch möchte ich bei dieser Gelegenheit feststellen, daß die meisten Erkrankungen leicht und harmlos verlaufen, daß die zirkulierenden Gerüchte unsinnig und unbegründet sind.

Die Frage der Bestellung von Automobilen für die praktischen Ärzte wurde in der Ärztekammer bereits erörtert. Das Kriegsministerium hat über Wunsch der durch den Fuhrwerksmangel und die Ueberfüllung der Straßenbahnen in der Ausübung ihres Berufes beträchtlich gehinderten Ärzte einige Automobile beigelegt. Doch wurden die Kraftwagen wenig in Anspruch genommen, so daß man in der Ärztekammer über die nicht gedeckten Kosten für Wagen und Lenker klagte. Wenn es notwendig sein wird, werden wir uns mit den Militärbehörden zur Erleichterung des Dienstes der praktischen Ärzte auf dem kürzesten Wege ins Endernehmen setzen.